

Dem Verzeichnis der von R ö w e r erbeuteten Bienen-Arten sei hinzugefügt:

p. 441. *Halictus cretensis* Blüthg. sp. nov. Ein ♀. Canea und Umgebung.

Zu ändern sind:

p. 441. *Eucera eucnemidea* Dours in *E. nigriacies* Lep.

p. 446. In den als *Osmia obtusa* Fr. und *O. papaveris* Pz. aufgeführten Arten liegen, wie ich schon vermutete, die beiden Geschlechter von *O. mocsaryi* Fr. vor.

## Über paläarktische Faltenwespen.

(Hym., Vespidae, Eumenidinae.)

Von P. Blüthgen in Naumburg (Saale).

### 1. Was ist *Odynerus angustatus* Zett. ?

Diese als ♀ beschriebene Art wurde von Thomson mit der Art identifiziert, die von Fabricius 1793 mit dem wegen Homonymie mit *Vespa sinuata* Fourc. (1787) ungültigen Namen *Vespa sinuata* belegt worden war. Ich war ihm darin bisher gefolgt, da, wenn der Typus ein ♀ war, das Vorhandensein eines gelben Flecks auf dem Kopfschild in Verbindung mit dem Vorhandensein von nur 3 Tergitbinden und der Größenangabe in der Tat zwingend auf *Od. sinuatus* (F.) hinzuweisen schien. Gewisse Unstimmigkeiten blieben jedoch und veranlaßten mich, der Frage nachzugehen, ob die Geschlechtsangabe stimme. Herr Professor Dr. Kemner (Lund) hatte die Freundlichkeit, mir den Typus (Unicum) zu schicken. Die Untersuchung ergab, daß es sich um ein ♂ handelt, und zwar um das ♂ von *Od. alternans* Zett. (*succicus* Sss., *laeviventris* Thoms.). Diese Art muß deshalb *angustatus* Zett. heißen, und die *Vespa sinuata* F. hat den Namen *Od. sinuatissimus* (Rich.) zu führen.

### 2. *Allodynerus delphinalis* (Gir.)

Es ist der Erwähnung wert, daß diese mediterrane Art von R. Paul bei Stettin (Nemitz), von P. Timm bei Zoppot, von v. Rosenberg bei Hochzehren (Kreis Marienwerder) und von A. Möschler bei Rossitten (Kurische Nehrung) erbeutet wurde, nachdem letzterer bereits 1935 von Klein-Guja (Kreis Angerburg, Ostpr.) 1 ♂ der var. *tristis* (Thoms.) erhalten hatte.

### 3. *Allodynerus floricola* (Sss.)

Der bisher einzige deutsche Fundort im Altreich ist Kreuznach (Nahe), wo F. Morawitz Ende der 60er Jahre des vorigen

Jahrhunderts 2 ♀♀, 1 ♂ erbeutet hat. Diese im Zoolog. Museum der Akademie der Wissenschaften in Leningrad aufbewahrten Belegstücke, die mir vorlagen, sind so reich gelb gezeichnet wie die hellsten südeuropäischen Exemplare. Der von Dr. von Schultheß mehrfach erwähnte Fundort Oppenau im Schwarzwald (Friese leg.) betrifft in Wahrheit *delphinalis*, wie kürzlich eine Nachprüfung seiner früheren Determination durch Dr. v. Sch. ergeben hat. L. Mader sammelte *floricola* bei Hainburg und Deutsch-Altenburg an der Donau.

#### 4. *Hoplomerus (Spinicoxa) simillimus* Mor.

Diese Art ist nun auch anderwärts in Deutschland nachgewiesen worden: P. Timm fing bei Zoppot 1 ♀ und L. Mader bei Jedlese (bei Wien) 1 ♂.

### *Psallus minor* D. Sc., eine bisher übersehene deutsche *Psallus*-Art. (Hem. Heteropt. Miridae).

(Mit einer Textabbildung.)

Von Eduard Wagner, Hamburg.

Die bisher als *f. rosea* H. S. (*minor* D. Sc.) angesprochene Abart von *Psallus lepidus* Fieb. ist ohne Zweifel eine gute Art. Auf diese Tatsache machte mich Herr Dr. Singer, Aschaffenburg, aufmerksam. Schon bei oberflächlicher Betrachtung fällt diese Abart durch zierlichere Gestalt und hellere, leuchtendere Farben auf. Die Untersuchung der Genitalien aber zeigte deutlich, daß hier eine selbständige Art vorliegt. Der korkenzieherartig gewundene Penis ist bei *P. minor* D. Sc. weit schlanker, seine Spitze ist lang und dünn (Abb. 1 A), während sie bei *P. lepidus* Fieb. weit kürzer und dicker und stets leicht einwärts gekrümmt ist. Auch der an der rechten Seite des Penis sitzende, in eine Spitze ausgezogene Anhang ist viel länger und schlanker. Auch die Genitalgriffel unterscheiden sich deutlich. Der rechte Griffel hat bei *P. minor* D. Sc. eine schlankere Spitze und neben der Spitze einen Buckel, der fast rechtwinklig zur Seite steht (Abb. 1 B). Bei *P. lepidus* Fieb. ist die Spitze kürzer und kräftiger und an beiden Seiten unterhalb der Spitze gleichmäßig gerundet; auch die Anzahl der Borsten auf der Innenseite des Griffels ist bei *P. minor* D. Sc. viel kleiner. Der linke Griffel hat die für die Plagiognathinae charakteristische, bizarre Form (Abb. 1 C + D). Der kopfförmige Teil trägt auch hier zwei zangenartig vorgezogene Fortsätze, von denen der rechte sehr lang und spitz ist. Auch er ist bei *P. minor* D. Sc. dünner. Der linke Fortsatz ist bei *P. lepidus* Fieb. fast gleichge-

# ZOBODAT - [www.zobodat.at](http://www.zobodat.at)

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Mitteilungen der Deutschen Entomologischen Gesellschaft, E.V.](#)

Jahr/Year: 1942

Band/Volume: [11](#)

Autor(en)/Author(s): Blüthgen Paul August Viktor

Artikel/Article: [Über paläarktische Faltenwespen \(Hym., Vespidae, Eumenidinae.\) 41-42](#)